



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Vorträgen, wie sie in Deutschland stattfinden und so großen Nutzen stiften, hat es die Literary Society noch nicht gebracht. In welcher Sprache sollten dieselben auch gehalten werden? Die deutschen Insassen, obschon den verschiedensten Ständen und Berufskreisen angehörig, verstehen durchweg mehrere Sprachen vermöge des Schulzwanges in der Heimath und eigenen Lerntriebes; die Engländer dagegen verlangen, daß man sich nach ihnen richte. Trotzdem, daß sie ein sehr christliches Gewand tragen, lassen sie die Deutschen ihre Geringschätzung unverhohlen fühlen. Und doch ist Intelligenz auch auf der deutschen Seite und darf die deutsche Colonie auf die ihr angehörigen Namen von Forschern und Gelehrten wie Schulz, Rosen, Sandreczki u. a. m. mit Recht stolz sein. — Dieses Mißverhältniß innerhalb der protestantischen Gemeinde, welches auf dem wenig verständigen Gebahren der Engländer einerseits, und der unzeitigen und unnöthigen Nachgiebigkeit der an Zahl und Leistungsfähigkeit weit überlegenen Deutschen anderseits beruht, ist zum großen Theil der Grund, warum das englisch-deutsche Bisthum und die englisch-deutsche Gemeinde schöne Träume geblieben sind. Wahrhaft belebend und befruchtend in die schlafenden Völker des durch Geschichte und Religion mit dem Abendlande so eng verbundenen Morgenlandes, dessen Centralpunkt Jerusalem bildet, einzubringen, ist Aufgabe des deutschen Geistes.

Literatur.

Grundriß der Geschichte der Philosophie. Von Fr. Ueberweg. III. Die Neuzeit. Zweite Auflage. Berlin, C. S. Mittler & Sohn 1868.

Als eine gewissenhafte und höchst übersichtliche Arbeit, welche durch Zugabe eines Philosophen- und Literaturregisters in der neuen Auflage noch wesentlich gewonnen hat, ist Ueberweg's Buch unentbehrlich geworden. Das eingehaltene Princip sozusagen urkundlicher Reproduction der Lehren oder Systeme in Verbindung mit der fortwährenden Prüfung ihrer Argumentation vom Standpunkte des gegenwärtigen philosophischen Bewußtseins, bewährt seinen praktischen Nutzen in dem Maße mehr, in welchem die einzelnen Philosophen uns zeitlich näher rücken. Beklagen wir darum, daß die Darstellung an einem zu frühen Zeitpunkte abbricht, um für vollkommene Würdigung mancher neuen Denker genügenden Raum zu finden, so schätzen wir gern die reiche Benutzung philosophischer Arbeiter bis zur unmittelbaren Gegenwart. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir eine neue kleine Monographie, auf die wir durch Ueberweg's Buch aufmerksam gemacht wurden:

Die aristotelische Definition der Seele und ihr Werth für die Gegenwart. Von Dr. C. Eberhard. Berlin, Adolfs.

Dieselbe zeichnet sich unter den mannigfachen jüngsten Bearbeitungen des Gegenstandes durch volle Beherrschung und knappe, präcise Behandlung desselben aus. Der Verfasser ist sich der Mängel des aristotelischen Princip's wohl bewußt, vertheidigt es jedoch mit Glück gegen die Angriffe Herbarts und seiner Nachfolger und weist auch dem neuen gediegenen Werke Brentanos über die aristotelische Psychologie einige bedenklich wunde Stellen scharfsinnig nach. —

Verantwortliche Redacteurs: Gustav Freytag u. Julius Gardt.
Verlag von F. A. Herbig. — Druck von Gützel & Begler in Leipzig.